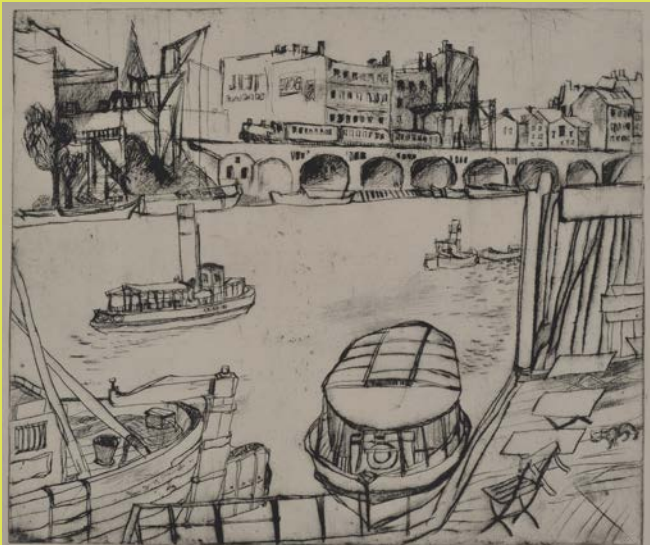




Georg Tappert (1880–1957)
ALTE CHANSONETTE,
1918, Linolschnitt © VG Bild-Kunst, Bonn 2018

Hans Gabriel (1897–1940)
SPREE MIT STADTBAHNBÖGEN,
o.J., Radierung



BEGLEITPROGRAMM

FÜHRUNGEN

Sonntag, 25. März 2018, 15 Uhr
*Aus der Sammlung Volker Sachse. Das Berliner Kunstleben
in der Weimarer Republik*

Donnerstag, 26. April 2018, 18.30 Uhr
Die Sprache der Grafik. Themen, Titel, Techniken

Donnerstag, 24. Mai 2018, 18.30 Uhr
*Lust und Leid. Das Berlin der Zwanzigerjahre im Spiegel der
grafischen Künste*

FAMILIENFÜHRUNG

Sonntag, 22. April 2018, 10 Uhr
*Wer? Wie? Wo spielt die Musik?
Vergnügungen und Freizeitspaß vor 100 Jahren in Berlin
Für kleine und große Leute*

STUDIO BILDENDE KUNST

20. April 2018, 18 bis 21 Uhr, und 21. April 2018, 10 bis 14 Uhr:
Kleiner Workshop Radierung
Technik der Kaltnadel- und Ätzzradierung

Freitag ist Drucktag!
für Schulklassen ab Stufe 7 nach Absprache/Voranmeldung:
Praxiskurs Radierung mit Führung durch die Ausstellung.
Tel. 034 47-89 55 47 oder studio@lindenau-museum.de

MUSEUMSPÄDAGOGISCHE ANGEBOTE

für Kindergärten, Schulen und Weiterbildungseinrichtungen
erfragen Sie bitte bei Angelika Wodzicki oder Jacqueline Glück
unter 034 47-89 55 45 oder wodzicki@lindenau-museum.de.

Titel:
Rudi Lesser (1902–1988)
ZIRKUS III (AKROBAT SCHÖN),
1926, Radierung, aquarelliert

LINDENAU-MUSEUM ALTENBURG

Gabelentzstraße 5
04600 Altenburg/Thür.
Tel.: 034 47-89 55 3
info@lindenau-museum.de
www.lindenau-museum.de

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag: 12–18 Uhr
Samstag, Sonntag und feiertags: 10–18 Uhr



Berliner Blätter Aus der Sammlung Volker Sachse

8. 3.—10. 6. 2018

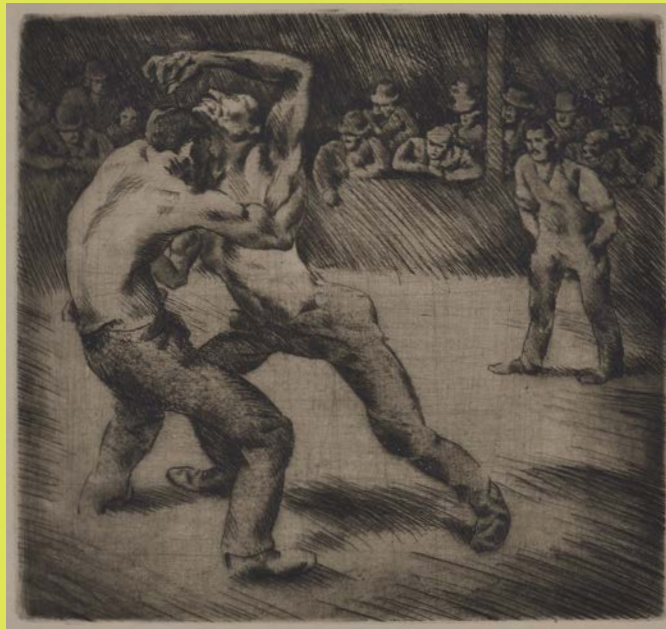
LINDENAU-MUSEUM ALTENBURG

Anfang des 20. Jahrhunderts entwickelte sich Berlin zu einer dynamischen Kulturmetropole, die gerade für progressive Künstler schnell zu einem wichtigen Anziehungspunkt wurde. Aus dem gesamten Reichsgebiet zog es sie zu Studium, Lehre oder freiberuflichem Schaffen in die Hauptstadt. Viele der in Berlin ansässigen Künstler bezogen wichtige Impulse aus den verschiedenen Milieus der rastlosen Großstadt, deren Eigenheiten sich in ihren Werken entfalten. Betriebsame Straßen, prallgefüllte Cafés und Zirkustrüben, schmucklose Vorortgegenden und urige Typen treten immer wieder in Erscheinung. Zumeist steht dabei der Mensch im Zentrum der Betrachtung – als Teil einer anonymen Masse oder im Bildnis scharf gezeichnet in gezielter Abhebung von eben dieser.

Für die Ausstellung schöpft das Lindenau-Museum erstmals aus der umfänglichen Grafiksammlung Volker Sachs (1936–2011), die der gebürtige Berliner dem Museum vermacht hat. Sie umfasst zahlreiche Ost- und Westberliner Positionen der Nachkriegsjahrzehnte, ihren Kernbestand bildet jedoch die deutsche Grafik der Jahre 1914 bis 1933. Diesen größtenteils in Berlin entstandenen Druckgrafiken und Zeichnungen widmet sich die Sonderschau in dem Anliegen, eine Impression der bewegten Kunstszene jener Zeit zu vermitteln.

Gleichzeitig spiegelt sich in der Werkauswahl die Sammlerpersönlichkeit Sachs, der nicht nur bekannte Künstler enthusiastisch gesammelt hat, sondern auch heute kaum noch beachtete, deren Schaffen aber nicht minder interessant ist.

Gezeigt werden u. a. Arbeiten von Ernst Barlach, Max Beckmann, August Wilhelm Dressler, Rudolf Großmann, Erich Heckel, Hannah Höch, Käthe Kollwitz, Bruno Krauskopf, Rudi Lesser, Max Pechstein und Georg Tappert.



August Wilhelm Dressler (1886–1970)
IM CAFÉ,
o.J., Radierung

August Wilhelm Dressler (1886–1970)
RINGKAMPF IM ZIRKUSZELT,
o.J., Radierung

Hans Orłowski (1894–1967)
ZWEI SÜDSEEFRAUEN,
1923, Holzschnitt, aquarelliert

Erich Heckel (1883–1970)
IRRER SOLDAT,
1916, Lithografie

